

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 19 (1897)
Heft: 32

Anhang: Beilage zu Nr. 32 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An mein Kind.

Un hat es gelächelt zum erstenmal,
Das Mündchen umflog es wie Sonnenstrahl.
Dies Lächeln, wie hat es mich glücklich gemacht:
Nun ist ja die Blume des Geistes erwacht!

Wohl liegt sie noch halb in des Schlummers Bann,
Ein Traum noch — doch träumt sie zum Licht hinan.
O, himmlisches Wunder, ihr Werden zu sehn,
Wie Blättchen auf Blättchen nun auferstehn.

Bis treu von der Liebe gehegt sie erblüht,
Als göttliches Wesen den Körper durchglüht.
O Geist alles Geistes, dies Blümlein erschau
Und segnend tränk es mit Himmels Tau.

Mara Forrer.

E rueßigi Verlobig.

Schwant in einem Akt zum Aufführen im Familienkreise.

Personen:

Frau Witwe Meyer.
Sophie, deren Tochter.
Lina, deren Dienstmädchen.
Herr Stiefel, Tanzmeister.
Herr Wilhelm Frey, Doktor und Raminfeger.

Ort der Handlung: Das Wohnzimmer der Frau Meyer.

Frau Meyer (tritt ins Zimmer, einen Topf mit Eingemachtem tragend, den sie auf den Mittelstisch stellt). Sie seufzt: „I muß sage, es ist e chli vill, e Wösch ond e Verlobig am glische Tag. D'Sophie hett das o g'schieder chönne trichte. (Unter dessen hat sie den hereingebrachten Topf geöffnet.) Natürlich, es fehlt sie nöb, jeh send die Johannisbeer o no grau worde, ond es send doch üferi lefste. Es chönt nie e Uglod allei, das ist sicher. (Man klopft an die Thüre.) Wa gett's jeh wieder? Herein!“

(Lina, das Dienstmädchen, tritt schluchzend, die Hände vor das Gesicht haltend, herein.)

Frau Meyer: „Was häft, om Gottes wille? Was ist denn g'schehe? So schwäg doch!“

Lina (schluchzend): „D'Schwöster ist g'torbe, i muß zor Modistin.“

Frau Meyer: „Wer? Was ist g'torbe? D'Modistin?“

Lina: „Nei, nei, d'Schwöster.“

Frau Meyer: „Aha, d'Schwöster vo der Modistin.“

Lina: „Nei, mini Schwöster!“

Frau Meyer: „Dini Schwöster! Sit wenn häft Du e Schwöster?“

Lina: „I weiß nöb, halt scho lang han i eini.“

Frau Meyer: „So no, mer wend säge, s'ist ere wohl gange. Aber grad hüt! Es ist e uglege. Du weißt, mer hand hüt z'Dbet en Nidig. Du verläst mer g'woß de Chopp förs chöche.“

Lina: „Nei, gwöß nöb, i verspreche's. Aber i sött halt zor Modistin.“

Frau Meyer: „Was häft denn all mit Diner langwillege Modistin? Was mit denn bi-ere?“

Lina: „Es ist wegem Grepp.“

Frau Meyer: „So lauf, aber chomm sofort wieder grod; Du muest bald d'Zunge ufs Füß thue, hörst!“

(Lina ab, es schellt draußen.)

Frau Meyer: „Dns Himmels wille, was chönt jekt? Es ist en Wuech ond i sött no ond no de Tisch dede.“

Lina (den Kopf hereinstreckend): „Es ist en Herr do, wo zue Ehne möcht.“

Frau Meyer: „En Herr? Es werd doch nöb —? Er chönt doch erst z'Dbet, hüt d'Sophie gseit, häft sie am End en Onderwand g'macht? Es säch ere glich. (Sie hat den Topf mit dem Eingemachten gefast und rennt unschlüssig mit ihm im Zimmer umher, wo sie ihn verdeckt. Zuletzt nimmt sie ein Stück von dem bereit gelegten Tischzeug und deckt ihn zu. Das Dienstmädchen läßt einen Herrn, geschmiegelt aussehend, eintreten. Frau Meyer macht eine Verbeugung, tiefer als nötig in ihrer Verlegenheit und hüftelt.) Gute Tag! Grüße Ehne! Es freut mi sehr.“ (Sie reicht dem Besucher die Hand, welche dieser zögernd und flüchtig ergreift, indem er gleichfalls eine kunstgerechte Verbeugung macht.)

Stiefel: „Ich habe die Ehre, gnädige Frau.“

Frau Meyer (abseits): „Herr Jesses, er redt guet hütsch, das hat mer d'Sophie doch sölle säge, daß es en Dätsche ist. Mit ehre, gnädige Frau! thue eim die so scheniere. (Zaut, in etwas

hart klingendem Hochdeutsch, mit bedeutungsvollem Lächeln) Sie wissen ja noch gar nicht, ob ich auch eine gnädige Mama sein werde.“

Stiefel: „Ich hoffe aber von Herzen, eine solche in Ihnen zu finden.“ (Unter dessen hat sich Frau Meyer auf das Sopha niedergelassen und mit einer Handbewegung ihren Gast eingeladen, sich neben sie auch dahin zu setzen.)

Stiefel: „Sie sind sehr gültig, gnädige Frau. (Setzt sich.) Sie werden in Ihrer Güte daher gewiß auch ein Einsehen haben und zugeben, daß die Jugend etwelche Gelegenheit zum Fröhlichsein haben muß.“

Frau Meyer: „Ja, ja, ich weiß nicht. Es dünkt mich, Ihr Vorhaben set doch nicht eine bloße Lustbarkeit.“

Stiefel: „Ah, ja, Sie haben recht, meine Gnädige, man kann unserer Beschäftigung, wenn man will, ganz wohl auch eine ernstere Seite abgewinnen, einen erzieherischen Nutzen, möchte ich sagen. Alles, was wir mit Eifer und Ausdauer betreiben, fördert uns geistig oder körperlich, so habe ich einmal irgendwo gelesen, glaube ich. Ich sehe, wir gehen einig, und darum, so hoffe ich, werden Sie mein Unternehmen gültig unterstützen. Ich kann Ihnen mit Referenzen dienen, gnädige Frau, wenn Sie wollen (er zieht eine Brieftasche heraus); denn ich würde es sehr wohl begreifen, wenn Sie mir, als gänzlich Fremden, Ihre Tochter nicht gerne anvertrauen würden.“

Frau Meyer: „D — hm.“

Stiefel: „Doch habe ich in einzelnen guten Häusern der Stadt bereits Zusagen erhalten, in anderen Familien ist die Sache noch schwebend.“

Frau Meyer: „Ja — gehen Sie so von Haus zu Haus, um die Töchter zu verlangen? Was ist das für eine Manier von Ihnen?“ (Sie wird steif und rückt etwas seitwärts auf dem Sofa.)

Stiefel: „Was wollen Sie. Das bringt so mein Beruf mit sich. Wenn ich in einer Stadt festen Fuß fassen will, muß ich eben von Haus zu Haus gehen, um mir in den Familien die Kinder zu erbitten.“

Frau Meyer: „Aber das ist geradezu schändlich! Und meine Tochter wollten Sie auch so mir nichts, dir nichts mir fortnehmen? Sie sind ja der reinste Blaubeer!“

Stiefel: „D, beruhigen Sie sich doch, gnädigste Frau, so schlimm wäre es gewiß nicht. Ihre Tochter hätten Sie ja jeweilen nach Schluß der Stunde ganz wieder für sich.“

Frau Meyer: „Ah, Sie wünschen meine Tochter nur jeweilen während einer Stunde zu besitzen?“

Stiefel: „D, sagen wir zwei Stunden oder auch noch etwas darüber. Eine einzige Stunde ist in unserm Falle doch gar wenig.“

Frau Meyer: „Natürlich, ich begreife. — Haben Sie auch schon eine Wohnung, einen Ort bestimmt für diese Zusammenkünfte?“

Stiefel: „Ich habe verschiedene Lokale in Aussicht genommen, aber noch nicht bestimmt abgemacht. Meine Wohnung habe ich unterdessen in der Schwalbenstraße. Hier (und er zieht eine Karte aus seinem Portefeuille und überreicht sie Frau Meyer) ist meine Adresse, wenn Sie die Güte haben wollten, mir bis morgen Ihre Beschlüsse zugehen zu lassen?“

Frau Meyer (liest): „Egon Stiefel, Tanzmeister und Anstandslehrer. Sie sind Tanzmeister? Und wollen meine Tochter —“

Stiefel: „In der edelsten Tanzkunst vervollkommen, sofern Sie es gestatten und es überhaupt nötig ist.“

Frau Meyer (für sich): „Du liebt Zit! Hett das der Mensch no früher gseit; er hät mer e schöni Angst igagt. (Zaut.) Nun, mein Herr, da kann ich Ihnen nur sagen, daß meine Tochter sehr gut in dieser Kunst ausgebildet worden ist, und eine noch größere Vervollkommenung durchaus unnötig ist. (Die Thüre öffnet sich, herein tritt Fräulein Sophie, nach ihr ein Raminfeger.) Ah, hier ist meine Tochter. (Frau Meyer erhebt sich, nach ihr Herr Stiefel.) Sie können, mein Herr, dieselbe noch selbst befragen, und wenn Sie wollen, sie in ihrer Kunst examinieren. Sophie, der Herr ist en Tanzmeister; han i ehre aber gseit, du seiest scho bildet gnueg i der Beziehg.“

Sophie (lachend): „Jo, gwöß chan i tanze

ohni Tanzmeister, guet gnueg.“ (Sie nimmt den Raminfeger beim Arm, er sie, und sie tanzen lustig ein paar Walzertouren im Zimmer herum.)

Frau Meyer (entsetzt): „Aber Sophie, Sophie, was thuest?“

Sophie: „I han doch dem Tanzmeister müesse zeige, daß i tanze chan, er hett's sonst nöb globt.“ (Schluß folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Vororgliches Hausmütterchen in J. Abonnieren Sie die Zeitschrift „Der erfahrene Blumenfreund“, Ratgeber für alle Blumen- und Pflanzenliebhaber und Besitzer kleinerer Gärten. Herausgegeben von M. Bächold, Gärtner und Wanderlehrer für Gartenbau. Verlag von Karl Hendel u. Co. in Zürich. Preis Fr. 2.50 per Jahr. Sie finden da die beste Belehrung in leichtfaßlicher, einfacher Form. Das Beste bei jedem neuen Unternehmen ist die mit Ruhe begonnene und gründlich durchgeführte Belehrung. Anhand des trefflichen Materials sind Sie dann im Frühjahr zeitig gerüstet und der junge Gemann kann die nötigen Vorarbeiten gemächlich selber ausführen. Es ist ein sehr kluges Vorgehen, Ihren künftigen Eheherrn für den Gartenbau und die Blumenzucht zu interessieren; denn das ist ein zugkräftiger, häuslicher Magnet. Ein Mann, der Freude daran hat, ein schmuckes Gärtchen vor dem Hause selber in stand zu stellen und zu pflegen, der ist dahem voll auf beschäftigt und ihn reut jede Stunde, die er auswärts zubringen muß; er trennt sich nicht gern von seinem Heim, und seine harmlose, stille Freude, die seinen belästigt und jedem Genuß schließt, taucht er mit nichts andern. Wollten Sie aber ohne vorheriges Studium erst im Frühjahr unbedacht ins Zeug fahren, so würde ein Misserfolg nicht ausbleiben, und ein solcher könnte Ihnen und dem jungen Eheherrn die so schöne und nützliche Liebhaberei für alle Zeit verleben. Versäumen Sie es auch nicht, durch diesen oder jenen Besucher von kleinen, hübschen Hausgärten sich belehren zu lassen. Sie bekommen die ersten Lieferungen des genannten Zeitschriftchens von jeder Buchhandlung zur Ansicht geschickt.

Fr. J. P. in W. Je länger zwischen zwei Menschen, die sich lieben, eine Spannung besteht, um so schwerer wird ein Ausgleich. Es ist besser, die Spannung zu lösen und ein friedliches Auseinandergehen zu bewerkstelligen. Solcherlei grundsätzliche Verschiedenheit in der Lebensauffassung läßt sich auch in der Ehe nicht ausgleichen. Das Band wird also besser nicht enger geknüpft.

Alternde Witwe in W. Wenn Sie selber noch in der Weise arbeitsfähig sind, daß Sie sich Ihren Unterhalt und die unentbehrliche Kleidung verdienen können, so geben Sie es nicht zu, daß ihre Kinder um Ihrerwillen Dispositionen treffen in ihren Geschäftverhältnissen, die mit großem Risiko verbunden sind, oder die nicht sowieso getroffen worden wären. Ein anderlei ist es, wenn Ihre Arbeitskraft den Kindern sehr willkommen ist, wenn Ihre Mithilfe für die Kinder einen offen anerkannten Gewinn bedeutet. Eine solche Position dürfen Sie frühlich annehmen. Aber auch da ist Selbstlosigkeit und Klugheit unerlässlich zum friedlichen und befriedigenden Beisammensein. Wenn irgendwo, so heißt es hier: Erst wäg's, dann wag's!

Frau J. B.-S. in A. Ihre lieben Nachrichten haben uns herzlich gefreut. Lassen Sie, bitte, gelegentlich mehr von sich hören.

Fr. M. E. in J. Ihre „Ferienfreude“ ist uns bekannt geworden durch den hochbeglückten Hausvater, der seinem dankbaren Herzen Genüge thun mußte. Wir erlauben uns daher in einer kleinen Etage unseren lieben Leserinnen Ihre Ferienfreude vorzuführen mit dem stillen Wunsche, daß Ihrem Thun hundertfache Nachfolge erwachsen möge.

Herrn B. P. in S. Ein Anekdote dieser Art gehört in eine Erziehungsanstalt, wo stramme, bis ins Detail durchgeführte, militärische Disziplin gehandhabt wird und wo neben dem erforderlichen Schulunterricht der körperlichen Betätigung volles Recht eingeräumt wird. Das Mädchen dagegen würden wir ins Privathaus verweisen, unter die liebevolle aber zielbewusste und feste Leitung einer bewährten, mütterlichen Erzieherin. Suchen Sie aber beides in gebührender Entfernung; denn vollständig veränderte Verhältnisse sind immer ein bedeutender Erziehungsfaktor.

Ratsuchende in G. Nicht in der Verschiedenheit des Standes an und für sich liegt die Begründung so peinigender Verhältnisse in der Ehe, sondern in der daraus resultierten Verschiedenheit der Lebensauffassung und Lebensgewohnheiten. Kleinigkeiten sind's, kleine, immer wiederkehrende Nadelstiche sind's, welche die Seele wund reizen und denen man sich nicht erwehren kann. An bestimmten Gewohnheiten des einen Teils, die das feinere Empfinden des andern Teils verletzen, stößt man sich förmlich, währenddem der andere Teil keine Ahnung davon hat. Und dieser beständige Anstoß bringt dem feineren gewöhnten Teile die Verschiedenheit der Art so peinlich und fortgesetzt zum Bewußtsein, daß aus der Empörung gegen die lästigen Gewohnheiten sich ganz unmerklich eine Abneigung und Mißachtung gegen den Träger dieser widerwärtigen Gewohnheiten entwickelt. Diese Verschiedenheit in den anezogenen Gewohnheiten und Anschauungen über das „Schicksale“ vermag in der Ehe die vorher glühendste und idealste Liebe abzukühlen und selbe sogar in unausgesprochene Abneigung zu verwandeln. Man sollte daher mit Fug und Recht sagen: Drum prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich Gewohnheit zu Gewohnheit findet, der Wahn ist kurz, die Neut ist lang.

Bei Aufgabe von Adressenänderungen bitten wir höflich um gefl. Beifügung der alten (bisherigen) Adresse.

Hochachtung

Die Expedition.

Bum Einkauf von Stickeren

für Damen- und Kinderwäsche werden gerne Muster abgegeben. Außerordentlich billige Preise, weil Gelegenheitsverkauf. Offerten unter Chiffre B befördert die Expedition d. Bl. [697]

Zur gefl. Beachtung!

Schriftlichen Auskunftsbegehren muss das Porto für Rückantwort beigelegt werden. Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermitteln, muss eine Frankaturmarke beigelegt werden. Auf Inserate, die mit Chiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht befugt ist, von sich aus die Adressen anzugeben. Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen.

Gesucht:

[712] eine junge Tochter, welche, neben einem tüchtigen, ersten Küchenchef, die Kochkunst erlernen möchte. Adresse: Hôtel Richmond, Montreux. (H 3970 M)

Eine Tochter

26 Jahre alt, aus gutem Hause, in allen häuslichen Arbeiten, sowie in der einfachen Buchhaltung bewandert, sucht eine Vertrauensstellung auf Mitte Sept. Offerten sind unter Chiffre J T 702 an die Exped. d. Bl. erbeten. [702]

Gesucht ins Ausland

eine tüchtige Magd, die gut kochen kann und gute Empfehlungen hat. Schöner Lohn, Reise bezahlt. Näheres durch die Exped. [706]

Eine junge Tochter sucht auf Sept. Stelle als [691] (O 953 L)

Modistin

in einem guten Modewarengeschäft oder Huthandlung der deutschen Schweiz. Gute Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten richte man an Orell Füssli, Annoncen, in Lausanne unter Chiffre O 953 L.

Modes-Konfektion.

Eine erste Arbeiterin und eine Tochter zur weiteren Ausbildung (Modes) und 2 Töchter (Damenschnneideri) zur weiteren Ausbildung in gleiches Haus. Anmeldungen unter Chiffre A Z 695 an die Expedition d. Bl. [695]

Ein Fräulein

gesetzten Alters oder eine einzelstehende Frau von gutem Charakter und guten Manieren, welche einen Haushalt nach jeder Richtung gut zu besorgen versteht (Kinderpflege, Kochen, Waschen), findet ein dauerndes, schönes Heim in kleiner Familie in der Nähe von New York bei sehr guter Bezahlung und Behandlung. Je nach Umständen wird die Reise bezahlt. Offerten müssen Empfehlungen achtbarer Personen, allfällige Zeugniskopien und Photographie beigelegt sein. [683]

MODES.

Ein junges Fräulein aus der französischen Schweiz, welches eine gute Lehre gemacht hat und jetzt zu ihrer weiteren Ausbildung placiert ist, sucht Stelle als Arbeiterin in einem gut accreditierten Geschäft. Offerten unter Chiffre B 693 befördert die Exp. [693]

Gesucht:

als Arbeiterin eine auf seine Taitlen geübte Damenschnneiderin, ebenso eine Tochter zur Ausbildung. Jahresstellen. [711] Gefl. Offerten an Mme. Held-Perrenoud, Clarens près Montreux.

Eine junge Wirtstochter

wünscht Stelle zum Servieren in einem guten Gasthofe. Familienanschluss Hauptbedingung. Gefl. Offerten übermittelt die Expedition d. Bl. [710]

Magen- und Darmstörungen.

193 Herr Dr. Kuipers in Mannheim schreibt: „Die Wirkung von Dr. Hommel's Hämätogen ist einfach eklatant. Schon nach Verbrauch einer Flasche ist Appetit, Stuhlgang und das sonstige Befinden so zufriedenstellend, wie es seit circa drei Jahren nicht der Fall war. Alle vorher angewandten Eisenpräparate haben bei diesem Fall stets fehlgeschlagen und bin ich glücklich, hier endlich in Ihrem Hämätogen ein Mittel gefunden zu haben, welches Heilung verspricht.“

In allen Apotheken

320) finden Sie den echten **Eisencognac Golliez** mit der Marke „2 Palmen“; derselbe wurde mit über 20 Medaillen ausgezeichnet und bildet seit 22 Jahren das beste und wirksamste Eisenpräparat bei Blutarmut, Bleichsucht, Schwächezuständen, schlechtem Appetit. Preis in Flaschen à Fr. 2.50 und Fr. 5.—.

Hauptdepot: **Apotheke Golliez in Murten.**

Probe-Exemplare der Schweizer Frauen-Zeitung werden auf Verlangen gratis und franko zugesandt.



Kindermehl

mit stark Knochen u. Muskel bildenden Eigenschaften. Rationellste, konsistentere Beinahrung bei oder nach Gebrauch der Milch der [703]

Berner Alpen-Milchgesellschaft.

In allen Apotheken, die Büchse à Fr. 1.20.

Hergestellt aus ihrer

Sterilisierten Alpenmilch.

Frauen-Arbeitsschule St. Gallen.

Am 6. September 1897 beginnen folgende Kurse:

1. Handnähen und Flickern täglich 8—12 und 2—5 Uhr.
2. Maschinennähen „ 8—12 „ 2—5 „
3. Kleidermachen „ 8—12 „ 2—5 „
4. Sticken 6 halbe Tage per Woche.
5. Wolfach 4 „ „ „ „
6. Flickern 4 „ „ „ „
7. Bügeln 4 „ „ „ „
8. Knabenkleiderkurs 4 Nachmittage „ „
9. Nähstube 2 Abende „ „
10. Zuschneiden 2 „ „ „ „
11. Nähstube 3 „ „ „ „

Schulgeld: 1, 2 und 3 Fr. 20.—; 4 und 7 Fr. 10.—; 5, 6 und 8 Fr. 5.—; 9, 10 und 11 Fr. 2.—. [668]

Anmeldungen nimmt **Fräulein Ida Kleb**, Vorsteherin der Frauen-Arbeitsschule, entgegen.

Die Kommission.

Villa Weinhalden, Rorschach

Erholungsstation und Heilanstalt.

Erholungsbedürftige, Nerven- und Gemütskranke finden ärztliche Behandlung und vorzügliche Pflege. Prachtiger Park und Aussicht auf den Bodensee. Beste Referenzen und Prospekte durch den Besitzer und leitenden Arzt [690]

X.ENZLER.

Zur Verpfändung

eines leidenden Herrn oder einer solchen Dame bietet sich vortrefflichste Gelegenheit. Vorzügliche Verpflegung und zweckentsprechende Behandlung durch erfahrenen, fachtüchtigen Arzt. [707]

Gefl. Offerten befördert die Exped. d. Bl.

Sanatorium Ober-Waid A. G.

Natur-Heilanstalt

zwischen Rorschach und St. Gallen, 640 Meter ü. M., herrlichst gelegen. Elegante Einrichtung. 80 Zimmer. Speisesaal für 200 Personen. Vorzügl. Kurtisch mit und ohne Fleisch. Waldpark. — Fräftige Ausflüge. Mässige Preise. Das ganze Jahr geöffnet. (H 2241 G) [632] San.-Rat Dr. Billinger (früher in Stuttgart).

Kurhaus Bocken, Horgen, Zürichsee.

Herbst- und Winterstation für Erholungsbedürftige.

Koch- und Haushaltungskurse.

Der nächste Kurs von 8 Wochen beginnt den 1. Mai. (H 18 G) [69]

Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten

in einfachster bis feinsten Ausführung empfiehlt

Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.

Zwei junge Töchter

(Waisen, die gern beisammen sein würden) könnten am 15. August Stelle finden; die eine 17—20 Jahre alt zur Besorgung der Hausgeschäfte, die andere 12—15 Jahre alt zur Aushilfe im Laden und im Haushalt, wo es nötig ist, auch Handarbeiten müsste letztere lernen. Familienleben. Kleider und Lohn je nach Leistungen. [689]

Frau L. Bickel, Modiste Hausen a. A.

Verlobte

finden solide, billige Bedienung bei riesiger Auswahl in ganzen Ausstattungen. **Salon-, Wohn-, Schlafzimmers-Einrichtungen** **Möbel**

für jeden Bedarf zu jeder Preislage. Renommierter, altbekanntes Geschäft. Weit ausgedehnter Kundenkreis seit 33 Jahren. Franko Zusendung per Bahn. [496]

A. Dinsler

Gewerbehalle z. Pelikan Schmiedg. St. Gallen. In Polstermöb. u. Betten wirkl. streng reelle Füll. u. solid. Arbeit.

PENSIONNAT DE DEMOISELLES

Auvernier, Neuchâtel.

Education soignée. Etude sérieuse des langues, musique etc. Excellentes références. (H 6900 N) [675]

Directrice Mlle. Schenker.

Verlangen Sie

Muster franko von

R. A. Fritzsehe

Erstes Schweiz. Damenwäscheversandhaus und Fabrikation

Neuhausen-Schaffhausen

Frauenhemden, Frauennachthemden, Morgenjacken, Hosen, Unterröcke, Untergestalten, Schürzen, Leintücher u. s. w., alles gut genäht! [482]

Es kann niemand gleich gute Ware billiger liefern.

Meine schnelle und vollständige Seilung meiner hartnäckigen Magenleiden verdanke ich der ausgezeichneten und einfachen Kurmethode des Herrn Ropp. Möge sich jeder Magenkranker vertrauensvoll ein Buch und Frageformular gratis von S. J. R. Ropp in Greif, Hofen, senden lassen. [285] St. Moser, welt. Lehrer, Defensbüren, Margau.

LENZ neuester Herrenanzug zu Fr. 42.25

versende spesenfrei in allen normalen und abnormalen Größen nach jedem Ort der Schweiz. Stoffproben und Massanleitung und Modelbilder gratis.

Hermann Scherrer, St. Gallen.

Eigene Fabrikation in St. Gallen und München.

Versandhaus in Herren- und Knaben-Garderoben und Stoffen, Herren- und Damenmoden. [352]

Für die gute Küche, für den guten Tisch
Herz's Nervin, Kraftwürze, um warm oder kalt eine vorzügliche, kräftige **Fleischbrühe** nur mit Wasser herzustellen.
Herz's Suppenrollen geben schmackhafteste, kräftigste, natürliche, nie ermüdende Suppen.
Herz's Haferflocken, **Weizena**, **Céréaline**, **Rizena**, zur bequemen Bereitung feinsten und billigster Speisen.
Herz's Kindermehle, präp. **Hafer**, **Reiscrème**, **Gerstenschleim**, **Maiscrème** u. s. w., von ärztlichen Autoritäten empfohlen.
 Man verlange in allen besseren Handlungen meine Marken. [658]

M. HERZ, Präserven-Fabrik, Lachen a. Zürichsee.

Amerikanische



**Beeren-
pressen**

welche in ihrer Leistungsfähigkeit und Solidität alle anderen Systeme über-
 treffen, liefert **verzinkt und email-**
 liert à Fr. 14.— per Stück franko per
 Post (H 2230 G) [631]

Lemm-Marty, St. Gallen.

SCHULERS
Salmiak-Terpentin
Waschpulver
*ist anerkannt
 vorzüglich!* [272]

HEILUNG von „weissem Fluss“
 und davon abhängigen
Frauenkrankheiten. Sich. Erfolg. Prosp.
 gratis. Institut Sanitas, Genf. [439]

Chem. Waschanstalt und Kleiderfärberei
Otto Senn | **Schaffhausen.**
 vorm.
J. H. Veith.
 Bedienung sorgfältig und rasch.

Diamant-Schwarz auf baumw. Strümpfe ganz echt! [619]

Erzählungen von Jerem. Gotthelf	Fr. —80
Alpenrosen und Edelweiss (Novellen)	„ 1.20
Rezeptbuch (1000 Rezepte)	„ 3.—
Schweiz. Volkskalender	„ —35
„ Hausfrauenkalender	„ —40
Vetter Göttikalender	„ —40
Distelkalender	„ —40
Neuer Zürcher Kalender	„ —25

Bei Einsendung des Betrages in Briefmarken sende franko.

[686]

J. Wirz, Buchhandlung, Grüningen.

Villa Rosalie
Eglisau.

Kl. vegetarische Heilanstalt
 (Syst. Kuhne). Prospecto.

(M 9289 Z)

Für 6 Franken
 versenden franko gegen Nachnahme
 btt. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
 (ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der
 feinsten Toilette-Seifen). [41]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Jacques Becker, Ennenda-Glarus
 liefert Baumwolltücher u. Leinen
 in roh und gebleicht zu billigsten En-
 grospreisen. Nur erprobte, im Ge-
 brauche sich ausgezeichnet bewährte Prima-
 Qualitäten. Abgabe nicht unter 1/2 Stück
 30/35 Meter. Rohweb von 15 Cts. an per
 Meter, gebleicht von 20 Cts. an.
 Bitte Muster zu verlangen und zu ver-
 gleichen. [709]



Gesundheits-Bottinen

(+ Patent Nr. 10,402)

aus bester Wolle gestrickt. Für gesunde und kranke
 Füße, ein im Sommer kühler, im Winter
 warmer, bequemer Haus- und Aus-
 gangsschuh. [685]
 Schäfte und fertige Bottinen liefern
Huber, Gressly & Cie.
 Laufenburg.

Für die Hausfrauen! Ein kleiner Zusatz von

MAGGI'S Suppenwürze genügt, um sofort eine vor-
 zügliche Suppe zu machen. Zu haben in allen Spe-
 zerei- und Delikatessen-Geschäften. [699]
 Original-Fläschchen von 50 Rp. werden zu 35 Rp., diejenigen von 90 Rp.
 zu 60 Rp. und solche von Fr. 1.50 zu 90 Rp. mit Maggis Suppenwürze nach-
 gefüllt.

Rein
 ohne jede Beimischung
 zu gebrauchen!
Homöop. Gesundheits-Caffee
 nach **D^r F. KATSCH**, ächt
 wenn mit Marke KAFFEEMÜHLE und FIRMA

 zu haben in den APOTHEKEN u. SPEZEREIEN HDLGN.

Der Genuss des indischen Bohnen-
 kaffees verschlimmert bei allen Herz-
 und Lungenkrankheiten ohne Ausnahme,
 bei fast allen Magen-, sowie Nervenleiden
 und bei erheblichen, entzündlichen Affek-
 tionen den bestehenden Krankheitszu-
 stand. Dasselbe gilt ferner von allen
 auf Vollblütigkeit beruhenden Uebeln
 (namentlich v. Hämorrhoidalzuständen),
 denn der indische Bohnenkaffee regt nur
 auf und hat keine nährenden Eigen-
 schaften. [332]

Der **Katsch-Kaffee** empfiehlt sich
 namentlich für Kinder und ganz beson-
 ders für Personen, welche schwachen
 Magen haben, ebenso für Herz- und Nervenleidende, als ein besonders wert-
 volles Nahrungsmittel. — Mit Zusatz von Milch und Zucker gibt dieser Gesund-
 heitskaffee ein Getränk, dessen Wohlgeschmack von einem and. Surrogat-Kaffee
 nicht erreicht wird, und welcher daher einen vollst. Ersatz für ind. Bohnenkaffee bietet.

"VICTORIA"
 * Nähmaschinen
 sind aus
 bestem Material,
 ein Muster der
 Eleganz,
 Leistungsfähigkeit,
 Dauerhaftigkeit!
 Mit patentierten
 Verbesserungen!
 Man achte auf die
 Fabrikmarke!
 H. Mundlos & Co., Magdeburg-N. [578]

Alleinverkauf der **Viktoria-Nähmaschinen** für Appen-
 zell, St. Gallen und Thurgau bei A. Schwalm, Mechaniker, Bühler (Appenzell
 A.-Rh.). In St. Gallen Lindebühlstrasse 18. Niederlagen gesucht. (H 945 G) [579]

In unserm neu eingerichteten und von Ordensschwwestern geleiteten
Fabrik-Arbeiterinnenheim
 finden jüngere, der Schule entlassene Mädchen freundliche Aufnahme.
 Erforderlich sind: Gesundheit, ein gewisser Grad von Intelligenz und die
 Verpflichtung, 3 Jahre in dem Heim zu verbleiben. — Geboten wird: ent-
 sprechender Arbeitslohn, gute Verpflegung und die bestmögliche Sorge für
 häusliche, Gemüts- und Geistesausbildung. (M 626 G) [692]
 Eltern, Vormünder oder Behörden, welche Angehörige in dem Heim
 unterbringen wollen, wird jede wünschbare nähere Auskunft erteilt durch
 die Anstaltsverwaltung oder das katholische bzw. evangelische Pfarr-
 amt Rorschach.
Stickerei Feldmühle.

Bergmann's
Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Cie**

Dresden — **ZÜRICH** — Tetschen a/E.

ist infolge ihrer gewissenhaften Herstellung und ihres reichlichen Gehaltes an kosmetischen Ingredienzien das
 beste Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge und unentbehrlich zur Erhaltung eines frischen,
 zarten, weissen Teints. Empfehlenswerteste Kinder-Seife.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Vorrätig à Stück 75 Cts. in den meisten Apotheken, Droguerien und Parfümeriegeschäften. [253]

Nur echt mit der Schutzmarke:
Zwei Bergmänner.